

I. Einleitung über den historischen Kontext

II. Textlesung Micha 5,1-4

III. Predigt: Hoffnung auf Frieden

1. Fundament der Hoffnung: Der Messias kommt und kam
2. Jesus brachte Frieden und bringt Hoffnung auf Frieden
3. Lebe was gehört hast und was du glaubst

IV. Conclusion

I. Einleitung über den historischen Kontext

Liebe Gemeinde,

ich orientiere mich heute Morgen in meiner Predigt an dem für heute vorgeschlagenen Predigttext aus **Micha 5,1-4**.

Micha war ein Prophet Gottes aus Juda. Er sprach also direkt von Gott, zum Volk Gottes. Er arbeitete ungefähr von 750-690 v. Chr. Israel war zu dieser Zeit in zwei Reiche geteilt. Es bestand aus den 10 Stämmen des Nordreichs, mit der Hauptstadt Samaria und aus den zwei Stämmen des Südreichs, mit der Hauptstadt Jerusalem. Er war ein Kollege von Jesaja (1,1), sowie Amos und Hosea im Nordreich. Im Südreich Juda regierte immer ein Nachfahre Davids als König. Micha wirkte unter den Königen Jotam (750-735), Ahas (735-715) und Hiskia (715-686). Aufgrund von Michas Botschaft nahm der jüdische König Hiskia große Reformen vor (Jer 26,18).

Zur Zeit Michas wurde das Nordreich im Jahr 722 v. Chr. von der damaligen Weltmacht Assyrien eingenommen und vernichtet. Viele Israeliten wurden verschleppt. Dieses Ereignis brannte sich tief in das kollektive Gedächtnis des ganzen Volkes Israel ein.

Der Name Micha bedeutet: „Wer ist wie Gott?“ (vgl. Mi 7,18). Sein Name entsprach auch seiner Botschaft. Er machte sich zum Sprecher der armen und kleinen Leute, die Gott besonders am Herzen liegen.¹ Er kündigte dem Volk Gericht an. Und er gab auch immer wieder einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft.

Heute Morgen wird deutlich werden: Diese Zukunft ist in Jesus Christus zum Teil in Erfüllung gegangen. Sie ist damit deine und meine Gegenwart. Unser Predigttext besteht aus Worten, die vor ca. 2700 Jahren gesprochen wurden. Und doch sind sie hochaktuell, für das Leben unserer Gesellschaft und für dein persönliches Leben!

Ich lese **Micha 5,1-4**, aus der Bibelübersetzung „Gute Nachricht“.

II. Textlesung: Micha 4,1-4 aus GNB vorlesen

¹ Der historische Zweck des Buches war die Bezeugung des gewaltigen Zornes Gottes wegen der Situation im Land, seinem sozialen Unrecht und seiner Gewalttat trotz äußerlicher Religiosität. Zudem wird Micha auf die Ankunft des Messias verweisen, der aus bescheidenen Verhältnissen kommen und Recht bringen würde, wie sie Abraham versprochen waren. (aus Adam bis Maleachi)

III. Predigt: Hoffnung auf Frieden

Die Situation in der sich das Volk Juda befand war nicht besonders rosig. Das machen die Texte vor unserem Text deutlich. Der Zorn Gottes entlädt sich über das Volk (Kapitel 3). Assyrien drohte auch Juda einzunehmen. Angst machte sich breit. Man lebte in ständiger Bedrohung. Die Menschen brauchten Hoffnung. Und die gibt Micha ihnen im Auftrag Gottes. Er legt sozusagen ein Fundament der Hoffnung. So lautet der erste Punkt meiner Predigt:

1. Fundament der Hoffnung: Der Messias kommt und kam

pp: 5 1 Doch dir, Betlehem im Gebiet der Sippe Efrat, lässt der HERR sagen: »So klein du bist unter den Städten in Juda, aus dir wird der künftige Herrscher über mein Volk Israel kommen. Sein Ursprung liegt in ferner Vergangenheit, in den Tagen der Urzeit.«[a]

a) 1Sam 16,1; Jes 11,1S; Mt 2,4-6; Joh 7,42

2 Der HERR gibt sein Volk den Feinden preis, bis eine Frau den erwarteten Sohn zur Welt bringt.

Dann werden die Verschleppten, die noch am Leben sind, zu den anderen Israeliten zurückkehren.[a]
a) Jes 7,14

Schon in Kapitel 4 keimt diese Hoffnung auf. Der Prophet verspricht im Auftrag Gottes Rettung aus dem Gericht und der Bedrängnis.

Im Jahr 710 steht dann der Heerführer Sanherib mit einer riesigen Armee vor Jerusalem. Aber wie durch ein Wunder nahm er die Stadt nicht ein. Gott schlug die Assyrer durch einen Engel (**2Chr 32,17f**).² Davon berichtet uns das 2. Buch der Chroniken und indirekt auch **Jer 26,16-19** (Schiebler 1991:31-33; Egelkraut:1143). Ob dieser Text mit diesem Ereignis im direkten Zusammenhang stand ist nicht sicher. Faktisch war es aber so, dass das Volk sich einer ständigen Bedrohungslage ausgesetzt sah.

Gleichzeitig herrschte auch der Wunsch, dass das Volk Israels wieder vereint wird.³ Das zerstreute Israel sollte sich wieder unter einem König sammeln. Es herrschte ein Verlangen nach Einheit und Sicherheit. Es gab eine Sehnsucht nach Frieden.

Und so wird das Volk diese prophetische Aussage auch nicht auf eine ferne Zukunft hin gedeutet haben, sondern auf etwas, was unmittelbar bevorsteht. Vielleicht dachte man an den Sohn Hiskias oder an Hiskia selber, der als guter König für Frieden sorgte. Man wusste in Juda, dass dem König David ein ewiges Königtum verheißen wurde (**2Sam 7,12f**). Bethlehem war seine Geburtsstadt. Dieses Versprechen wird von Micha also für die damaligen Hörer wieder aufgegriffen und mit ihrer Hoffnung auf Frieden verbunden.

Ich glaube, dass wir diese Hoffnung auf Frieden nachvollziehen können. Auch wir sehnen uns an Weihnachten 2016 nach Frieden. Viele leben in Angst. Christen werden brutal in vielen Ländern der Welt verfolgt. Wir sehen den Krieg in Syrien im Fernsehen. Und wir erleben in unserem eigenen Land Anschläge, wie wir sie bisher nicht gekannt haben. Das Attentat in Berlin wird unsere Gesellschaft verändern. Aber wohin? Werden wir in der Frage, wie wir Flüchtlinge zu behandeln haben, immer weiter auseinander driften? Werden die linksradikalen und rechtsradikalen Ränder unserer Gesellschaft gestärkt? Werden wir bei den nächsten Wahlen noch eine vernünftige Regierungskoalition zu Stande bekommen? Was ist mit Donald Trump? Wir er ein verlässlicher Partner sein? Wie wird sich der Brexit auswirken? Und was macht Putin? Sind die 71 Jahre Frieden, die uns eine europäische Union bescherte,

² vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hiskija> (23.12.2016)

³ Diese Erwartung war zur Zeit Hiskias vorhanden (Schiebler 1991:86, verweist auf 2Chr 30,6, wo die Rester der Stämme des Nordreiches zum Passah nach Jerusalem eingeladen werden)

jetzt bald vorbei? So eine lange Friedenszeit hat es noch nie in der Geschichte Europas gegeben. Daher hat die EU m.E. zu Recht den Friedensnobelpreis 2012 bekommen.⁴ Aber kann das immer so weiter gehen?

Nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin titelte die Bildzeitung folgendes: **pp Bild „Angst“**

Es gab aber auch eine Berliner Zeitung mit dieser Titelseite: **pp Bild „Fürchtet euch nicht“**

→ Was glaubt ihr, welche Haltung ich für Nachfolger des Friedensfürsten vorschlagen würde? Natürlich die von der Berliner Morgenpost. Und warum? Eine Begründung liegt in unsrem Bibeltext. Jesus ist der Friedefürst der eine berechnigte Hoffnung auf Frieden für die ganze Welt bringt. Wir brauchen keine Angst vor der Zukunft zu haben.

Wie Micha dem sehnsüchtig nach Frieden hoffenden Volk Worte von Gott weiter gibt, so müssen wir auch heute Morgen Gott wieder neu zu uns sprechen lassen. Micha kündigt den Messias an. Dieser Messias war von Anfang an da. Er kommt und wird kommen. Sein Ursprung liegt in der Person Gottes begründet. Er wird von einer Frau als Mensch geboren. Und er wird sein Volk sammeln.

Wohlgernekt ist das, was in der bis dahin geschieht, nicht einfach Schicksal. Gott richtet sein Volk, aufgrund seiner vielen Verfehlungen.

Und so kann man auch - mit aller Vorsicht - einige Ereignisse heute als Gericht Gottes verstehen. Gott möchte durch Gericht die Völker zu ihm zurückführen. Er möchte, dass sie ihn suchen. Er möchte ihnen eine lebendige Hoffnung geben, die sich an seinem Sohn Jesus Christus festmacht - nicht an Geld, Häusern, Lebensversicherungen, sicheren Grenzen, Arbeit, Waffen, Munition, kurzfristigen Spaß, Events oder einem schönen Urlaub,...⁵

Er möchte, dass Menschen ihre Hoffnung auf den Retter setzen. Den Messias.⁶

→ Worauf setzt du deine Hoffnung? Auf Stärke, auf Kraft, auf deine Erkenntnis oder dein Wissen? Oder auf das kleine, unscheinbare Bethlehem? Auf das Kind in der Krippe, im dreckigen Stall? Auf den Zimmermann, der dann am Kreuz stirbt und aufersteht. Auf den König Jesus, dessen Reich angebrochen ist, und der wiederkommen wird?

Dieser Text wird ja bei der Geburt Jesu vor 2000 Jahren von den Gelehrten des Königs Herodes aufgegriffen. Als die drei Weisen aus dem Morgenland kommen stellen sie eine Frage: Wo finden wir den neugeborenen König? Und die Experten antworten **Mt 2,5-6: pp**

»In Betlehem in Judäa. Denn so hat der Prophet geschrieben: 'Du Betlehem im Land Juda! Du bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten in Juda, denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel schützen und leiten soll.'*

Micha redet hier also lange vor seiner Geburt von Jesus Christus. Dem Retter. Dem Messias. Von dem Gott - der Mensch wird. Für Micha liegt die Hoffnung auf den

⁴ <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-10/friedensnobelpreis-vergabe> (23.12.2016)

⁵ „Das Gericht ist unausweichlich. Aber im Gericht wird ein Rest gerettet. Am Ende - nicht am Gericht vorbei, sondern durch das Gericht hindurch und nach dem Gericht - leuchtet die Hoffnung auf das messianische Heil auf (5,1-14)“ (Egelkraut:1140)

⁶ Die Messiaserwartung hat „...einen Anfang und ein Ende... und dazwischen eine lange Geschichte von provisorischen Erfüllungen (Interpretationen) der betreffenden Verheißung. Mi 5,1f bilden den Anfang, Mt 2,6 das Ende der Messiasverkündigung der Bibel“ (:33).

Messias noch in der Zukunft. Für uns liegt sie in der Vergangenheit. Wir feiern sie in der Geburt - in der Menschwerdung Jesus.

An dieser Stelle machen wir mal eine theologische Lockerungsübung. Sie stammt von Dr. Philip Bartholomä, von dem ich eine Predigt über diesen Text gehört habe. Er fragte seine Hörer: Warum ist es eigentlich so wichtig, dass Gott Mensch wird? Warum ist das wichtig?

Die Antwort lautet: Seit der Mensch gegen rebelliert hat, besteht eine Trennung zwischen Gott und Menschen. Daraus entsteht auf dieser Welt Chaos und Hoffnungslosigkeit. Daraus entsteht die hoffnungsvolle Frage, wo Frieden herkommt. Gott kommt mit Jesus rein in unsere hoffnungslose Welt. Er bringt den Frieden. Er schenkt Hoffnung und stillt damit die Sehnsucht unserer Hoffnung. Wir brauchen einen Gott der Mensch wird und eine Brücke für uns baut. Wir brauchen jemand, der stellvertretend für unsere Schuld stirbt. Und sie aufhebt. Und uns erlöst. Der unsere Verkrampftheit löst. Der uns locker macht.

→ Feierst du das mit heute! Wenn deine Familie zusammenkommt. Wenn ihr vor dem Essen betet. Wenn ihr über die Probleme der Zeit redet? Wenn ihr euch beschenkt oder Weihnachtslieder anstimmt. Es ist ein echter Grund zu feiern!

Die Aussagen Michas gaben also den Menschen damals Hoffnung und sie geben uns heute Hoffnung auf Frieden. Das wird auch im nächsten Vers deutlich:

2. Jesus brachte Frieden und bringt Hoffnung auf Frieden

Denn wenn wir den Text weiter lesen, wird auch schnell deutlich, dass die prophetische Vorhersage Michas gigantisch ist. Sie wird weder von Hiskia erfüllt, noch ist sie vor 2000 Jahren bei der Geburt Jesu erfüllt worden. Es wird ein weltweiter Friedensfürst angekündigt. Hier wird ein Messias erwartet. Ein Heilsbringer für die ganze Erde, für Menschen und Schöpfung. Aber ihre Erfüllung hat mit der Geburt von Jesus begonnen.

pp: *3 Im höchsten Auftrag des HERRN, seines Gottes, und mit der Kraft, die der HERR ihm gibt, wird er die Leute von Israel schützen und leiten. Sie werden in Sicherheit leben können, weil alle Völker der Erde seine Macht anerkennen.*

4-5 Er wird Frieden bringen und uns vor den Assyrem retten, wenn sie herkommen und in unser Land einfallen*

Micha konnte damals nur seine prophetische Perspektive einnehmen, in der er den Gipfel einer göttlichen Heilsgeschichte sah. Mehr wurde ihm nicht offenbart.⁷

☞ **Folie 1:** Micha sieht den Friedefürst der Frieden bringt. Er sieht bis zum Ende. Wir sehen mit dem Neuen Testament aus einer anderen Perspektive. Wir haben sozusagen eine Seitenansicht.

☞ **Folie 2:** Wir sehen die Seitenansicht. Damit sehen wir, dass **Micha 5,1 + 2b** sich erfüllt hat. Aber **Vers 2b-4** haben sich noch nicht erfüllt. Diese Erfüllung steht noch aus.

Was Micha sieht ist **Offb 21,4:** **pp**

⁷ „Der Prophet erkennt in Umrissen, wie Gottes künftiges Heilswerk aussehen wird, aber weiß nicht, wann es stattfinden noch wie es sich im Detail konkretisieren wird. Er denkt in den Gegebenheiten seiner Welt“ (Egelkraut:1143). Und: „Das Geschehen der Verheißung, die diesem Haus gilt (II.Sam. 7,12-16) kann zwar vor den Augen Israels aussetzen, wie das auch mit anderen Verheißungen geschehen kann, aber sie bleibt in Geltung, weil Gott zu seinem Wort steht“ (Ungern-Sternberg:112 und weiter genial ausgeführt: 115-117)

Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.«

- ☞ Wir leben zwischen **Micha 5,1 und 5,3**. Wir warten auf die zukünftige Welt. Wir leben in der Zwischenzeit. Im „schon jetzt“ und „noch nicht“. Eine Spannung die es auszuhalten gilt. Gottes Reich kommt, aber es ist noch nicht sichtbar für alle da. **pp_a: Es ist die Zwischenzeit**
- ☞ Diese Zeit in der wir leben ist aber nicht eine schreckliche Zeit in der wir uns am besten in unserem Haus einsperren oder in unsere Gemeinde zurückziehen. Es ist die Zeit in der Jesus seine Gemeinde in die Welt sendet. Es ist die Zeit der Mission. Wir sind im Namen des Herrn unterwegs, als Gemeinde, am Arbeitsplatz, in der Schule und in der Nachbarschaft. **pp_b: Es ist die Zeit der Mission**
- ☞ Jeder der in dieser Zeit zum Glauben an Jesus kommt, erlebt jetzt schon seinen Frieden (**Röm 5,1; Mt 11,28-30**). Jesus schenkt Versöhnung zwischen Menschen und in Familien. Er versöhnt mit Gott und vergibt Schuld. Er gibt uns zum Abschied seinen Frieden, einen Frieden den die Welt nicht kennt **pp_c: Es ist die Zeit des inneren Friedens**
- ☞ Petrus greift das in seinem Brief an die Gemeinden auf. Er schreibt in **1Petr 1,6f**: *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Sie richtet sich auf das neue Leben, das Gott schon jetzt im Himmel für euch bereithält als einen Besitz, der niemals vergeht oder verdirbt oder aufgezehrt wird... Deshalb seid ihr voll Freude, auch wenn ihr jetzt – wenn Gott es so will – für kurze Zeit leiden müsst...* **pp_d: Es ist die Zeit der Hoffnung**
- ☞ Gott sammelt sein Volk an allen Enden der Erde in der Gemeinde. Aus allen Völkern und Nationen bildet Gott sich sein Volk, seine Gemeinde, seine Kirche. Er sammelt die Herde. **pp_d: Es ist die Zeit der Gemeinde/Kirche**

3. Lebe was du gehört hast und was du glaubst

Geschwister, wie nutzen wir jetzt die heilsgeschichtliche Kraft des Wortes Gottes? Was machst du mit diesem Wissen, dass du dir durch das Hören dieser Predigt erworben hast. Prüfen? Abnicken? Bezweifeln? Oder glaubst du es? Glaubst du noch oder lebst du es schon? Bist du bereit es in deinem Alltag umzusetzen? Lebst du als Bürger des Reiches Gottes. Lebst du aus der Gnade? Lebst du als jemand, der keine Angst hat, weil er den Retter kennt. Bist du im Auftrag des Herrn unterwegs?⁸

Staunst du über Gottes Weisheit und über seinen heilsgeschichtlichen Plan? Er hat alles im Griff. Er ist der Herr der Geschichte.

Der Ausleger Warren Wiersbe schreibt zu Micha: **pp** „Immer, wenn ein Prophet die Zukunft voraussagte, sollten die Menschen sich dadurch ihrer Verantwortung in der Gegenwart bewusst werden. Biblische Prophetie dient nicht zur Unterhaltung der Neugierigen, sondern will den Ernsthaften Mut machen“ (Wiersbe:110).

⁸ Barholomä führt „Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes“ als eigenen Punkt an.

Michas Botschaft ist also für dich und mich! Sie ist zum Leben da. Oder bleibst du in deinen Sorgen stecken! In deiner Sorge um die schreckliche Krankheit, um das Wohl der Kinder, um deine Zukunft, um dein Geld, um die Welt? Bleibst du in der Angst?

IV. Conclusion

Der Engel ruft den Hirten zu: **Lk 2,10f: pp: Bild Morgenpost**

»Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!*

In Bethlehem. Gott fängt klein an. In einem Kaff. Und Gott kann auch mit unserem kleinen Glauben neu anfangen. Er kann uns motivieren unseren Glauben zu leben. Er kann uns helfen diese Hoffnung auf Frieden zu verbreiten und auszustrahlen. Damit wird die Botschaft von Micha eine Botschaft für Bergneustadt, für Deutschland und für Europa. Lebe, was du glaubst (**Hebr 12,2f**)!

Amen

Literatur & Links:

- Bartholomä, Philipp 2012: Predigt er-lebt Landau: <http://www.er-lebt.de/predigtmitschnitte/der-herrscher-regiert-micha-51-5/> (23.12.2016)
- Begerau, Gunnar 2014. Predigt EFG Wiedenest: <https://www.efg-wiedenest.de/joomla3/service/predigtpodcast/direkt-hoeren/sermon/102-gott-rettet-predigt-von-gunnar-begerau> (23.12.2016)
- Egelkraut, Helmuth u.a. (Hg.) ⁵2012. Das Alte Testament, Entstehung - Geschichte - Botschaft. Gießen: TVG Brunnen
- Freiherr von Ungern-Sternberg, Rolf 1958. Der Rechtsstreit Gottes mit seiner Gemeinde - Der Prophet Micha. Stuttgart: Calwer Verlag
- Lowe, John 2015: Predigt: <http://www.sermoncentral.com/sermons/the-peace-of-christmas-john-lowes-sermon-on-peace-196234>
- Schibler, Daniel 1991. Der Prophet Micha. (WStB). Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag
- Thomas, Mack 1999. Gesprächsführer zur Bibel. Einstiegsfragen und Anregungen zu jedem Kapitel des Alten Testaments (2) (Psalmen - Maleachi). Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft
- Wiersbe, Warren W. 2005. Sei engagiert. Im Leben geistliche Akzente setzen - Studien des Alten Testaments: Amos, Obadja, Micha, Zephanja. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft